Weilburger Anzeiger Kreisblatt für den Woberlahnkreis *

Amtliches Organ für sämtliche Bürgermeisterämter des Oberlahnkreises.

eicheini täglich mit Ausnahme der Conn- u. Feiertage. Melteftes und gelefenftes Blatt im Oberlahn-Rreis. Ferniprecher Rr. b9.

Berantwortlicher Redafteur: gr. Cramer, Weilburg. Drud und Berlag von A. Cramer, Großherzoglich Buremburgifcher Doflieferant.

Bierteljährlicher Abonnementspreis 1 Mart 50 Big. Durch die Boft bezogen 1,50 Mt. ohne Beftellgeld. Infertionsgebilbr 15 Pfg. die fleine Beile.

Weilburg, Donnerstag, den 15. Oftober.

66. Jahrgang.

König Carol von Rumänien



ahre alt, am 10. Oftober fruh 61/2 Uhr geftorheju 50 Jahre hat der Berftorbene an der Spige andes gestanden, das er aus der Anarchie auf die modernen Kulturftaates gehoben hat.

Amtlicher Teil.

Berland Anfang Ottober 1914.

Atgierungsbegirt Biesbaden, Kreis Oberlahn. Berungsbegirt Wiesbaden, Rreis Obertugt.

Angagiffern (Noten): 1 = fehr gut, 2 = gut, 3 = mittel

(burchschnittlich), 4 = gering.

shorten uhr.	Durchichnittes noten für ben		Angahl ber von ben Bertrauens. mannern abgegebenen Roten.						
	Staat	Regbes. Mire- baten	1	1-2	2	2-3	3	3-4	4
troeizen stroeizen troegen troegen traestrie traestrie									
ba bohnen n Meln maben ((Lein)) and and	2,9 2,8 2,7	2,3 2,4 2,4	1		2	1	2		1
Southern 14	2,9 2,6	2,2 2,3	1 1		4 2		1		
1 9Sieia	2,5	2,2	1		2	1			
Roniglich	Preu	2,3	Sta	tiftifc	1 hes	Land	esai	nt.	

Allle 6684 M. f. L. Berlin W. 9, 31. Juli 1914. M. 6984 M. b. 3.

Ansführung des grengspräsidenten und beren Bolizeipräsidenten hierselbst. beiteren Ausführung bes Fleischbeichaugesetes.

bei Schlachtungen im Inlande bestimmen wir ad folgendes:

Rach den Erlaffen vom 24. September 1904 (M. B. S. 254) und 8. April 1907 (2.M.Bl. S. 151) in foldem Bleifche, von bem nach ben Angaben des ober nach den sonstigen Umständen anzunehmen es dur Ausfuhr bestimmt ift, auch ohne besonderen bes Befigers nicht nur die in § 44 Abj. 1 der talsbestimmungen A zum Fleischbeschaugesetze vorbinen, fondern fo viel weitere Stempelabbrude anberden, bag alle Stude, in die das Tier vorausdum Broede der Ausfuhr gerlegt werden wird, mintinen Stempel tragen. Die bisherigen Erfahrungen Abermachung des Fleischverkehrs machen eine Ausbiefer Borichriften erforderlich. Rünftig find, ab-Dausichlachtungen, in allen Gallen neben ben Abi, 1 a. a. O. vorgeichriebenen Stempelabbruden hatrag bes Befigers mindeftens noch Stempelabbrude unden Rorperfiellen anzubringen:

a) auf den beiden außeren Raumusteln bes Ropfes

und am hinteren barten Gaumen, b) im Innern ber Bruft- und Bauchhöhle an ben Borber- und hintervierteln, wenn bas Bruft- ober bas Bauchiell wegen Erfranfung abgezogen ift,

c) anf jedem Bungenflügel,

d) auf dem Bergen,

e) auf ber Leber, bei Rindern auf dem rechten und dem linten Leberlappen.

Bur die fonftige Ausdehnung der Stempelung gelten Die Borfdriften ber Erlaffe vom 24. Ceptember 1904 und 8. April 1907 nach wie vor.

2. Es ift Rlage barüber geführt worden, bag bie Schlachtvieh und Gleischbeschau häufig durch die Schlachttier befiger abficitlich erichwert werde. So foll es portommen, daß die Untersuchung einer grögeren Bahl ausgeschlachteter-Tiere auf Bunich bes Befigers abgebochen und ju einem ipateren Beitpuntte fortgefest werden inug, ohne daß fur diefe Unterbrechung ein Grund erfichtlich ift. Um berartigen

Bortommniffen entgegenzutreten, wird notigenfalls eine Beftimmung in die Gebührenordnung aufzunehmen fein, monach in allen Gallen, in benen die Beichau ausgeschlach. teter Tiere burch Berichulden ober auf Bunich bes Befigers abgebrochen und fpater fortgefest werden muß, erhohte

Gebühren gu entrichten find.

3. Rach § 17 Mbf. 2 ber Bundesratsbeftimmungen A gum Gleischbeschaugejege durjen Bauch., Beden- und Brufteingeweide aus dem Rorper des Schlachttieres vor der Beichau herausgenommen werden. Gine weitere Behandlung der Teile ift nach § 17 Abf. 4 a. a. D. ungulaffig. Es find Zweisel darüber entftanden, ob die Abtrennung ber Darme vom Gefroje und ihre Reinigung als eine unzuläffige weitere Behandlung im Sinne der porbezeichneten Beftimmung anzusehen ift. Die Frage muß grundioglich verneint werden. Bum ordnungsmäßigen Musichlachten gehort auch die Reinigung des Darmes von feinem Inhalte, die prattifch nur möglich ift, wenn ber Darm vom Befrofe getrent wird. Im übrigen muß von Fall ju Fall entichieden werden, inwieweit die Trennung gestattet werden fann. Giner allgemeinen Regelung fteben mit Rudficht auf die Borichriften in § 17 Abj. 3 a. a. D. Bedenfen entgegen. Bur die Schlachtung auf dem Lande ift die Bulaffung der Erennung und Reinigung der Darme por der Unterjuchung wirtschaftlich wichtig, da die Beschauer nicht immer bei den Schlachtungen jugegen find und die Darme fur die weiterere Bermendung unbrauchbar werben, wenn fie nicht alsbald nach der Schlachtung der Tiere gereinigt werden. Wenn ein Schlächter oder Befiger jeweils nur ein Tier oder einige wenige Tiere ichlachtet und die Reinigung ber Darme nacheinander jo geschieht, daß eine Bermechslung ber zu den einzelnen Tierforpern gehörigen Darme nicht gu befürchten ift, fo wird die Trennung der Darme vom Befroje auch unbedenflich gestattet werden fonnen. Unders liegen die Berhaltniffe in großen Schlachtbetrieben, wie in öffentlichen Schlachthofen und großen Bripatichlächtereien, wo ein Schlächter gleichzeitig eine größere Bahl von Tieren ichlachtet. Dier murbe die Bugeborigfeit ber getrennten und gereinigten Darme gu den einzelnen Tierforpern in der Regel nicht mit Sicherheit feftgeftellt werden tonnen, weil die Darme gur Reinigung aus der Rabe ber Tiertorper entfernt werden muffen, hierbei in Daffenbetrieben burch die Bande mehrerer Berfonen gehen und befonderer Mertmale ertbehren, die ihre Bugehörigfeit ju ben einzelnen Tiertorvern außer Zweifel ftellen. Da in den großen Betrieben, die mit der Untersuchung der geschlachteten Tiere befaßten Sachverftandigen mahrend ber Schlachtzeiten bauernd anwefend find, wird es dort im allgemeinen nicht nötig fein, eine Trennung und Reinigung der Barme por der Untersuchung ju gestatten, jedenfalls darf fie grundfahlich nur infoweit jugelaffen werden, ale bie Beachtung ber Borfchriften in § 17 216f. 3 a. a. O. gefichert ift.

Das Schleimen ber Darme vor ber Unterfuchung barf in feinem Galle geftattet werben, ba an geschleimten Darmen eine ordnungsmäßige Untersuchung nicht mehr möglich ift. Der Minifter für Landwirtichaft, Der Minifter

Domanen und Forften. des Innern. 3. A .: Dr. Bellich. 3. M.: Dr. Dietrich.

I. 5352. Weilburg, den 10. Oftober 1914. Die Ortspolizeibehörden bes Areifes werben erfucht, porftehenden Erlag ben Bleifchbeichauern mitguteilen.

Der Gebührentarif vom 14. Juli 1905 (R. A. Bl. S. 319/320) ift gemaß Biffer 2 des Erlaffes von dem herrn Regierungs-Brafibenten ergangt worben.

Die Ergangung ift im R. 2l. Bl. 1914 G. 410 abgebrudt. Dierauf find bie Befchauer ebenfalls hingumeifen. Der Rönigliche Landrat. ger.

Stellv. Generalfommando Frantfurt a. M., 10. Dft, 1914. XVIII. Urmeetorps. Abtl. II c Nr. 33132.

Betrifft Freigabe von Bengin.

1. In den nadhitehend aufgeführten, vertraglich verpflichteten Lagern wird die nach dem 31. 8. 14 eingeführte Bengimmenge gur Salfte biermit freigegeben:

Deutsch - Amerifanische Betroleum - Gefellschaft in Samburg, Wilhelm Rudeloff in Samburg, Deutsche Betroleum-Aftien-Bejellichaft in Berlin, Deutsche Erdol-Aftien-Gesellschaft in Berlin.

2. Alle übrigen gurgeit vorhandenen Bengin - Lager und Bengin-Borrate werden hiermit bis auf weiteres freis gegeben.

3. Samtliche neueingeführten Bengin - Mengen auch von den vorftehend unter Biffer 1 nicht aufgeführten Firmen - find fofort in jedem einzelnen Falle der Inspettion fur Militar-, Luft- und Rraftsahrmefen in Berlin-Schöneberg anzuzeigen. Gie gelten als freigegeben, fobald die Infpettion mitgeteilt hat, daß ein Anfauf der neubezogenen Menge nicht beabsichtigt ift.

4. Die wiederholten himmeife aller maggebenden Stellen auf außerfte Sparjamfeit in der Bermendung von Bengin werden hiermit nachdrudlich erneuert, da die vorftebend freigegebenen Bengin - Mengen verhaltnismäßig gering find, bald aufgebraucht fein werden und ihre Wiederauffüllung als höchst unsicher bezeichnet werden nuig. Das Generalfommando erinnert deshalb auf's Neue daran, daß Bengin in fast allen Fallen namentlich bei allen Kraftwagen - erfahrungogemäß in völlig ausreichender Beife durch Bengol erfest werben fann. Der Rommandierende General gez .: Freiherr von Ball.

Wird veröffentlicht.

Weilburg, den 13. Oftober 1914. Der Ronigliche Landrat.

Richtamtlicher Teil.

Der Weltfrieg.

Lille in deutschem Befit. - 4500 Frangofen und 11 000 Ruffen gefangen.

Großes Hauptquartier 14. Oktober, nachm. (W. B. Amtlich.)

Bon Gent aus befindet fich der Feind, darunter ein Teil der Befagung von Antwerpen im eiligen Rudgug nach Beften gur Rufte. Unfere Truppen folgen. Cille ift heute in unferem Befit. 4500 Gefangene find dort gemacht worden. Die Stadt war von den Behörden den deutschen Truppen gegenüber als offen erflart worden. Trogdem gog der Wegner bei einem Umfaffungeverfuch von Duntirchen ber Rrafte borthin, mit dem Auftrag, fich bis jum Gintreffen der Umfaffungsarmee gu halten. Da dieje natürlich nicht eintraf, war die einfache Folge, daß die zwedlos verteidigte Stadt bei der Ginnahme durch unfere Truppen Schaben erlitt. - Bon ber Front ift auch heute nichts neues an melben.

Dicht bei ber Rathebrale von Reims find 2 ichwere frangofifche Batterien aufgestellt. Gerner murben Lichtfignale von einem Turm ber Rathebrale beobachtet. Es ift felbfiverftandlich, daß alle unferen Truppen nachteiligen feindlichen Maßnahmen und Streitmittel befämpft werben, ohne Rudficht auf die Schonung der Rathedrale. Die Frangofen tragen alfo jest wie fruher felbit die Schuld daran, wenn der ehrwurdige Bau ein Opfer des Rrieges wird.

Muf dem öftlichen Rriegefchauplat find in den Rampfen bei Schierwindt die Ruffen geworfen und haben 3000 Gefangene, 26 Geschütze und 12 Maschinengewehre verloren. Ench ist wieder in unserem Befig. Bialla ift von dem Feinde geröumt.

Beiter füdlich find beim Burudwerfen der ruffifden Bortruppen auf Warschau 8000 Gefangene und 25 Gefdüte erbeutet worden.

Mus Belgien.

Die Deutschen in Gent. Gent, bie Sauptftabt ber belgischen Broving Oftslandern, liegt an der Eisenbahn Brüffel-Brügge-Oftende und am Zusammenfluß der Lys und Schelde. Die Stadt, die eine uralte Geschichte und berühmte Baudenkmäler hat, ift unbeseitigt und zählt etwa 165 000 Einwohner. Eine kleine Abteilung deutscher Kaval-165 000 Einwohner. Eine kleine Abteilung deutscher Kavallerie traf am Montag vormittags plötzlich in Gent ein, ritt gum Stadihause und besahl dem Kommandanten, dem Bürgermeister und den Ratsherrn, daß die deutsche Flagge gehift würde. Die Behörden folgten den Unweisungen des beutschen Truppenbesehlshabers ohne seden Widerstand, so daß sich die Besitzerzeisung Gents durch die Deutschen in friedlicher Weise vollzog. Da Gent nur wenig sublich des Weges liegt, den die englischen und belgischen Be-latungstruppen auf ihrer Flucht aus Antwerpen nach Ostende hätte nehmen muffen, so darf man annehmen, daß von der Besatung nur ein verschwindender Bruchteil nach England gelangte. gelangte.

Rach Saager halbamilichen Melbungen find von be. Untwerpener Bejagungsatmee im gangen 40 000 Mann auf hollandifches Gebiet übergeireten und entwaffnet worben. Die Deutschen ruden nach Umfterbamer Delworben. Die Deutschen rücken nach Amsterdamer Melbungen von dem nordwestlich von Antwerpen gesegenen Orte Baes in westlicher Richtung vor. Die Besehung Westslanderns steht bevor. Das Küstengebiet dieser Propinz wurde in Verteidigungszusiand geseht. Die Deutschen, die hier ersolgreich vorgehen, sind Teile der Antwerpener Belagerungsarmee. Mit der Küste Belgiens gewinnen wir einen wertvollen Stühpunst an der Nordsee unmittelbar vor dem Eingang in den Kanal. Man versteht also Englands Berzweissung, daß nach Antwerpen auch dieser wertvolle Küstenstrich in die Häube der Deutschen gesallen ist. das volle Ruftenftrich in bie Sanbe ber Deutschen gefallen ift. o.

Südlich von Gent bei Oubenarde und Renaig machten sich außer einem Zeppelin deutsche Truppen bemerkbar, die zwei Bahnbrüden in die Lust sprengten. Da die Antwerpener Besahungstruppen durch die Deutschen auch an einem Entweichen nach Süden verhindert wurden, also nur den Abertritt nach Holland frei hatten, ist es wohl möglich, daß sich einzelne Abteilungen durch Betrug von der Internierung und Kriegsgefangenschaft bewahren wollten. Ein Hollander Blatt berichtet nämlich, daß 13000 belgische und englische Soldaten in Bürgerkleidern über die Grenze gesommen seien. Der holländischen Wachsamkeit ist, wie aus der Mitteilung hervorgeht, die Kriegslist der 13000 nicht verborgen geblieden. Die Leute sind daher zweisellos nach der Festellung, daß sie Angehörige der Antwerpener Besatung waren, gleichsalls dis zum Kriegsausgang außer Gesecht gesetz und interniert worden. Sublich von Gent bei Dubenarbe und Renaig machten

Eine Rriegsftener von 400 Millionen für Untwerpen. Rach Londoner Melbungen murbe Untwerpen eine Kriegsfieuer von 400 Millionen Mart auferlegt und ben Flüchtlingen aufgegeben, im Laufe zweier Tage in ihre Wohnungen zurückzufehren, ba biefe andernfalls für Truppen-Einquartierung verwendet werden würden. Denfelben Quellen gufolge erwartet man in frangofifchen Millitarfreifen von der Eroberung Untwerpens eine Berlangerung des Krieges, da die Deutschen den wichtigen Sasen besestängerung den beine Geriangerung und ihn zur Station von Zeppelinen gegen England machen würden. Englische Militärfreise nehmen nach den Ersahrungen mit den unwidersiehlichen deutschen Belagerungsgeschüben an, daß die Tage der Festungen gezählt seien.

Auf dem Kriegsschauplatz in Frankreich

bauert bas Ringen mit unverminderter Seftigfeit fort, ohne daß es zu enticheidenden Erfolgen gefommen mare. In Frankreich glaubt man ichon ben verstärkten Drud unferer um Teile ber Antwerpener Belagerungsarmee vermehrten Truppen gu verfpuren. Barifer Melbungen, Die über Genf eintrafen, tprechen von einer ausgebehnten und mit befonderem Rachbrud geführten Offensive. Zur Beschwichtigung der Gemüter behauptet man, daß sich 24 Untwerpener Schelde-Forts noch hielten. Lange lätt sich jedoch ein so wichtiges Ereignis, wie es die Einnahme Untwerpens ift, nicht verheimlichen.

Der Ausmarich der Deutschen von Antwerpen nach Westen geht nach Rotterdamer Meldungen des "Berl. Tgol." mit Erfolg vonstatten. Engländer, Belgier und Franzosen, die südlich von Gent den Bormarich auszuhalten iuchten, wurden völlig geschlagen und zogen sluchtartig in der Richtung auf Zeebrugge nach der Küste ab. In verschiedenen Dörfern in der Nähe der holländlichen Grenze machten die Belgier verzweiselhaste Bersuche, die Deutschen auszuhalten. Sie erlitten dabei jedach große Berluste, wie die Unmenge reiterloser Pferde zeigte, die "mager wie die Kleiderrechen" übers Gelände irabten. Nach der Besehung der Stadt Gent zogen die Deutschen bald nach

Befien weiter; in Dftende murben fle fur die nachften Tage erwartet. Die mobilhabenden Leute bes weltberühmten Babeortes ichidten ihr Gepad bereits nach England ab. Unter ben belgifchen Golbaten ber Unimerpener Befagungsarmee herricht allgemein heftige Erbitterung gegen Frantreich und

England, deren versprochene Hilfe ausgeblieben sei. Die deutschen "Ulanen". In Frankreich heißt unsere Kavallerie, ganz gleich welche Unisorm sie trägt, einsach "Ulanen" und die sprichwörtliche Angst vor ihnen tift so groß, daß auch ein italienischer Journalist seine Meugierde nicht meistern konnte und mit zwei anderen Zeitungskorrespondenten lustig in von deutschen Truppen besehtes Gebier bineinsuhr um sie zu suchen". Sie waren kaum in hineinfuhr, um fie gu "fuchen". Sie waren faum in Tournan angefommen, als er vier Ulanen mit über bie Sattel gelegten Langen bie Strafe herauftommen fah, beren porberfter mit vorgehaltenem Revolver nach bem Beg nach Bille fragte. Ehe er noch recht begriffen hatte, fah er plot-lich überall Ulanen auftauchen, ber Bahnhof ift im Augenblid befeht, por ber Rathebrale fteben amangig beutiche Rabfahrer und burch bie Stragen reiten enblofe Reitermaffen.

Alle biefe regungelofen Geftalten figen auf frifchen, jungen Bferben und murbigen bie Ginmohner feines Blides. In dem Hotel, das die Italiener bewohnten, verlangt der deutsche General für sich und seinen Stab 14 Zimmer, aber da die Italiener nicht ausziehen wollen, muß der General sich ein anderes Hotel suchen. "So haben wir den ganzen deutschen Generalstab in die Flucht geschlagen!" frohlockt einer von ihnen, anstatt sich zu schämen, daß er sich müden Offizieren gegenüber so taktlos benommen hat. Auf Rädern fahren die Korrespondenten bann ungeniert zwischen ben Truppenmassen umber und machen ihre Notizen. Schließlich werden sie unter dem Berdacht der "Spionage" verhaftet und nach Aachen gebracht, wo sie aber bald wieder freige-lassen werden. Das kommt von der Reugierde.

Belfort.

Die frangofifche Beeresleitung behauptet gmar forigefest, baß bie Deutichen fich in ber Defenfive befanden, weiß aber felbst am besten, daß das Gegenteil der Fall ist. Das beweist sie mit ihren gewaltigen Anstrengungen, die sie zur Borbereitung der Berteidigung Belforts unternimmt. Bon der 3500. Röpfe starken Zivilbevölkerung des Ortes wurden mehr als 22000 in die jüdlicheren Departements geschafft. Laben und Fabriten find geschloffen, in den Straßen fieht man fast nur noch Truppen. Die Besetigungsarbeiten werden mit fieberhafter Eile zu Ende gesührt. Samtliche Außenforts erhielten Berstärfungen, Mahnahmen wurden getroffengur Bafferverforgung ber Befahungsarmee, Die burchweg aus, freilich bereits geichlagenen, Glitetruppen befteht, gange Balber murben niebergelegt, um ein flares Biel gur Beichiegung ber Angreifer zu gewinnen. Rach Luttich, Ramur, Maubeuge, Antwerpen ufw. fieht man trot ber gewaltigen Befeftigungen Belforts bem beutichen Ungriff auf Die Feftung mit Bittern entgegen und befürchtet nicht ohne Grund, bag Die Belagerung Belforts heute von fürzerer Dauer fein wird, als fie es 1870-71 mar. Und das Belfort von damals gegen das von heute!

Damals hatte bie gange frangofifche Befahungsarmee eine Starte von 17 000 Mann. Ein baftionierter Gurtel umgab die Stadt, über der fich dos zur gitadelle umgebaute alte Schloß erhob. Zwei vorgeschobene Foris, die mit der Dauptsestung durch Unschlinten verbunden waren, umfasten ein geräumiges verschanztes Lager. Die förmliche Belagerung begann in ber zweiten Salfte Rovember. Tagelang murbe die Feftung von ben Unferen beichoffen, ohne baß ein merkbarer Erfolg erzielt murbe. Als gegen Enbe bes Jahres 30 Baigillone, 7 Estadrons, 6 Batterien und 6 Bionier-Kompagnien vor ber Zestung vereinigt waren, mare Die Durchführung eines energischen Angriffes möglich ge-wesen, wenn nicht bas Raben einer jum Entjag porbringenben Gelbarmee anberweitige Operationen notig gemacht hätte. Erst am 17. Februar 1871 fapitulierte die Festung auf Besehl der französischen Regierung nach Abschluß des Wassenstein der französischen Regierung nach Abschluß des Wassenstein der Federung verloren hatte, von der Zivilbevölkerung hatten 336 Personen den Tod gesunden, wurde freier Abzug gewährt. Den Deutschen hatte die Belagerung 88 Offiziere und 2049 Mann geköstet. Wenn man die Bahien von Damals verzehnfacht, fo bleibt bas noch hinter der Starke der gegenwärtigen Befestigungen und Streitfrafte jurud. Dant unferer Brummer erfolgt die Riederzwingung Belforts dagegen heute hoffentlich wejentlich schneller als vor 44 Jahren.

Bom öftlichen Kriegsichauplag.

Der geheimnisvolle Schleier über den ruffichen Ariegstaten, ben bie Betersburger Seeresverwaltung einst-weilen noch nicht laften au fonnen erflart, wird von

Aber diese abgemagerte Elendogeftalt war nicht die Lifting Mattes verfloffener Tage. Dit feinem Buge erinnerte bas berharmte Geficht unter eisgrauem Daar an bas luftige Lehrermamfelling mit ben lachenben Schelmenaugen im runden hub-

fchen Geficht. Und sie hatte ihm ein Jugenbglud gerbrochen, — sich selber aber kein großes Los gezogen. Er hatte das längst gewußt; aber nun er es auch mit furchtbarer Deutlichseit an dieser früh verblühten Leidensgestalt gewahrte, hatte er nimmer den Stein gegen sie heben konnen. Die Qualen feiner Zugend, ein anderer hatte sie ihr

beimgezahlt.

Ger stieg ab. Es genierte ihn, auf das arme elende Weib herabsehen zu müssen; benn des Lebens Brutalitäten hatten ihm nichts von seiner Feinsühligkeit nehmen können. Er schlang die Zügel um einen Aft und stand nun neben der Frau. Aber auch so erdrickte seine kraftvolle Stattlichseit ganz und gar ihre dürftige Verkümmerung, und das bedrückte ihn eher selber, als daß es ihm Genugtuung bot.

Er neigte ein wenig den Ropf und sprach mild: "Bas kannst du von mir wollen? Nie mehr hat sich unser Weg

"Und tut es bennoch wieber, Martin Gunber." Gie hob die truben rotumranderten Augen zu ihm auf mit schwerem Nornenblid, als fie bedeutsam, doch ohne Triumph hinzusugigte: "Deine Tochter Sanne muß unsern Gert heiraten." Er taumelte zurud. Gleich banach frallte sich seine Rechte um ihr Handgelent: "Muß? sagft du? — muß —?" Sie sah nieder auf die Stummelhand, die ihr einft

folches Grauen gemacht, und judte nicht mal unter bem Griff. Das Leben hatte ihr Furchtbareres gezeigt.

"Ja," nickte sie mit ihrer miden Ruhe, die so befremd-lich abwich von ihrer früheren quedfilbrigen Beweglichkeit — "sie muß Gott danken, wenn Gert sie jeht nimmt. Du auch. Du erträgsi's nicht, daß die Leut' deiner Tochter den Strohfrang an die Tür hängen - -

Ein rauber Laut entfuhr ihm. Gin rochelnber Schrei,

Deutichen und Diterreichern in erfreulichfter Beife Lin allen Bunkten des öftlichen Kriegsschauplates befate sich die Russen im Rückzuge und teilweise in hater drangnis. Auch Cemberg sollen sie bereits geräumt habe In Bolen und Galizien hat sich ein voller Umschwus zum Schaden der Russen vollzogen. Nach amtigen Weinere Meldung sind die vollzogen. Wiener Melbung sind die rujfischen Truppenabiellungen, über Brzemysl hinaus nach Westen in Richtung an große uber Brzemysl hinaus nach Westen in Richtung all vorgebrungen waren, auf ben San zurückgebrängt weeden. Der Entsat Brzemysls ist vollzogen; nördlich und silbs der Festung werden die letzten Reste der feindlichen der Festungsarmee vertrieben. In Russisch-Bosen auch alle Bersuche des Feindes, mit storten Streitkräften Weichsel jüdlich Iwangorod zu überschreiten, von den weichsel jüdlich Iwangorod zu überschreiten, von den seinigten beutschen und österreichischen Truppen unter empfalichen Bersussen sie von den Feind abgeschlagen.

Bur Abmehr der rufflichen Angriffe durch # Oftarmee burch Brudensprengungen ben ruffichen Borne bei Lod jum Stehen brachte.

Schneidige Gifenbahnftudchen! Die öfterreichte Feftung Brzempst, die so tapfer die Bacht im Often gelichat, hat ihre Befreiung nur dem unvergleichlichen Bacht ihrer Besahrungsmannschaften zu danken. Besonders junger Offizier, Ceutnant Cjernyat, leistete sich et Helbentaten, die man fast für Münchhausiaden halten wenn sie nicht durch den Kriegsberichterstatier der Btg." verdürgt wären. Als Rrzempil schon nabeig in fommen eingeschloffen war, ergab sich ploglich zum ber zahlreichen Scheinwersermotoren. Autolastige Big." verburgt maren. Als Brzempft ichon nabig plane und Bersonenautomobile ein dringender Bedert Benzin. Weit außerhalb der Festung, in der Der Russen war ein Benzinlastzug stehen geblieben. And Glüdlich den Zug, klettert auf die Maschine und ichte so lange an den Gebeln herren bie an den ben ichte fo lange an den hebeln herum, bis er den richtige gefaßt hat und ber lange Zug zu fahren anlängt, under Beschießung durch die Russen zu entgehen, laßt ber be geschulte Mann den Lastzug im Schnellzugtempo schienen rasen und bringt ihn glücklich in die Festung er durch einen President zum Halten gebracht wird, bem der junge Ofsizier während der Fahrt ihr sprungen war.

Derselbe Offizier verrichtete balb barauf noch eine faum glaubliche Heldentat : Bon einer welt pot eine faum glaubliche Helbentat: Bon einer weit der Festung gelegenen Bahnhossstation, die bereits ath gernen Bussen betentransport in die Festung gebracht werden. Die Gernyak stellte aus einem Güterzug mit Gisenbahnschienen und alten Banzerplatten nebst faction einen Banzerzug her, lud 70 Insanterstellte Diffiziere und zahlreiche Maschinengewehre hinein die Borhut oer Russen hinein, die geracht die Eisenbahnlinie entlang marschierten. Die Insanterstellte die Eisenbahnlinie entlang marschierten. Die Insanterstellte die Festung marschierten aus den gepanzerten Güterwagen ein Santenderstellt ges Fauer richteten aus ben gepanzerten Güterwagen ein berart tiges Feuer auf die Russen, daß sogar ihre gegen ben tollfühnen Banzerzug Front machen mußte gab ihre Kanonentugeln einschlugen und die Nacht fahrtunfähig zu machen brohten, fuhr ber Bug einigt meter zurud, muchte aber mehrmals wieder Salt, um Ruffen aufzuhalten und die Berladung und Abfahrt ber tettenden Juge zu ermöglichen. Auch als Leuinant bieden ber Strede einen mesen Martinangels niede rettenden Züge zu ermöglichen. Auch als Leuinan nieden neben der Strecke einen wegen Benzinmangels gangenen öfterreichischen Flieger bemerkte, ließ er ben nochmal halten, den Flieger Benzin zum Nachfüllen kund hielt mit seinen Maschinengewehren so lange der Kehrte er wohlbehalten in die Festung aurück. Weger wieder aufgestiegen war. kehrte er wohlbehalten in die Festung aurück.

Marquis di San Giuliano auf dem Besterbeschen der italienische Minister des Auswertsche der Genesung. Ber italienische Minister des Auswertsche der Genesung. Wertschaften nach bestiedes dass der Genesung. Wertschaften nach bestiedes dass dem Wege der Genesung. Wer freuen uns der baldigen auf dem Wege der Genesung. Wer freuen uns der berdientschaften werden der Genesung. Wer freuen uns der berdientschaften werden der Genesung. Wer freuen uns der berdientschaften und der Verstellen.

auf dem Bege der Genefung. Wir freuen uns ber bal. Biederherftellungdes dreibundfreundlichen Miniftereumich als unfere Feinde ihre Berbertenblichen Minifterenblichen als unfere Feinde ihre Berjuche, Italien gu fich herüberte ziehen, mahrend ber Krantheit Giulianos mit besonderte Eifer fortsetten.

Seine sote Litt, seine fröhliche Lerche der nocht im Derzenstiebling, sie hatte sich hinterrück seinen Todsend ber der gegeben. Das war verächtlicher noch.

Und da brach es von seinem köhrenden Mindelt weit feinen Lodsend weit feine Lodgend weit feine Lod

Begeben. Das war verächtlicher noch.

Und da brach es von iemem siöhnenden Minde: mind weiß keiner, was mir die Deern gewesen ist. Dich und nicht breisen. Dir glich sie in ihrer frischen Fröhlichkeit, lied und hüblich ist sie, wie du es warst, — aber wie auf bon ihr geschah, kommt's mir nur sehwerer noch von ihr. hubsch ift sie, wie du es warst, — aber wie noch bon dir geschab, tommt's mir, nur schwerer noch bon ihr."

"Martin, war' beibes nicht geschehen!" stammelt bei hat's mich völlig zerbrochen, als Gert mich drangtt weil böse Sache bei dir für ihn einzurenken. Wir rihmen vor dir. Wahrlich, ich wünsche dir einen besseren Toder dann ihn nicht Toderand. Aber Sahrlich, ich wünsche dir einen besseren Ich annter wenn aus ihn nun maß sieh und er maß sich annter wenn aus ein den siehe und er maß sich annter wenn aus ein den siehe und er maß sieh annter dir. Wahrlich, ich wünschte dir einen besseren Tochtennen. Aber Same hat ihn nun mal lieb, und er mag sich munter wenn er ein sestes Zuhause hat ihn nun mal lieb, und er mag sich munter wenn er ein sestes Zuhause hat und eine hilbiche es wicht hir lieber sein, dies alles von mir zu hören, daß der hömische Mäuler in den Dof schreien. So läßt sich angelt, rechtziehen, braucht keiner drum zu wissen, als die es renter yamischen, vies alles von mir zu hören, als daß der rechtziechen, braucht keiner drum zu wissen, als die es angelt.

"Gemeinschaft mit euch? Dazu bringt mich keiner.

"Die braucht

"Die braucht's nicht weiter. Anton ist ein fiecher gehand, seine Tage sind gezählt. Ganz stumpssinnig ist er gereiten in allem Elend und weiß kaum noch, was um ihn schale schieht. Rur aus der Mühle will er nicht gehen, und nem ser nichts mehr den ausrichtet. So hausen ich lind stehn wir mal allein — und das mad bold geichehen weiten hier auch das leite. Jungste mit ihm und verschen das bischen Werf. ind inder wir mal allein — und das mag bald geschehet dien hier auch das lette versauft, und ich sieh du unseen Sohn in die Stadt. Der ist brav, der wird einer sicht micht den Stuhl vor die Tür segen. Darst also nicht siehet girchen

Martin Gunder.

Roman von &. Dreffel.

Nachdrud perhoten.

281

In tief aus der Bruft geholten Bugen atmete er, als der

Balbichatten ihn umfing. Dieje herrliche Frijche, biefer gefunde ftarte Bargbuft, biefer fillende Bauber von fraftvoller Rube und weltferner Ginjamfeit. Das alles vereint wirfte noch immer fein Deil-

wunder an ihm. Er loderte die Bligel, ließ ben Gaul nach Gefallen fchreiten und hinderte ihn nicht, feinen Appetit an faftigen Waldgräfern zu fillen. Ihm felber taten bie Rube-paufen nur wohl. Er nahm bie Muge ab. Die fenchte Laubfühle ftrich ihm um die beiße Stirn, bas qualende Denfen murbe jum dammernben Tranmen, jum wohligen Salbichlaf. Da fpipte ber Braune die Ohren und ließ ein leifes Schnaufen horen, bas Martin aus feiner Berjuntenheit auf. icheuchte. Und nun borte auch er nabende Schritte.

Aus bujchigem Unterholz trat ein Weib an ihn heran.
"Ich will mit dir reden, Gunderhosbauer," hob sie an.
"Dab' hier auf dich gelauert, dachte wohl, du würdest durch ben fühlen Tann heimreiten. So mußt mich schon anhören. Bom Dof hatt'ft mich natürlich fortgewiesen, bier mußt

frandhalten." Eine neue Generation war aufgewachsen, seit er diese Stimme zulest gehört. Nie, in all den langen Jahren hatte er wieder dieser Frau Auge in Auge gegenübergestanden, wiewohl er sie freilich hier und da bemerkt in der Kirche, ober bei jenen festlichen und traurigen Unlaffen, Die fich im engen Gemeindeleben unter allgemeiner Teilnohme abspielen. Die aber war's zu irgendwelcher Annaherung gefommen. Es gab feine Freundichaft swifden Gunderhof und Gagemuble. Danach hatten fie fich gehalten.

Darum ftarrie Dartin Gunder jest bie Frau an, als fet fie ein Beift, der aus ferner, ferner Bergangenheit emporfteigt.

Tokal-Nachrichten.

Beilburg, den 15. Oftober 1914.

für bie nachfte Woche beginnende Schwurgerichtspeaus dem Oberlahnfreise noch ausgelost worden germeifter Rremer von Rudershaufen.

Deute beginnt an den hiefigen Lehranstalten und bas Binter. Semefter mit der Aufnahme-

Betleftliften. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht an ber Berluftlifte vom Dienstag eine Befanntin der darauf hingewiesen wird, daß briefliche Dom Bentralnachweisbureau nicht beantwortet Auftlarung munichende Berjonen, auch bie über Kriegsgefangene Austunft haben moch den ersucht, hierzu die auf jeder Postanstalt erhält-Da-Rarten zur benutien. Etwaige Anfragen wegen balts der Berluftliften fann nur das Bentralnachbes Kriegsministeriums, Berlin NW. 7, Dodage 48, beantworten. Bunfche betreffend den Be-Berluftlisten find lediglich an die zuständigen Post-

Aringefreiwillige. Bon heute ab werden beim Erfag-Inf.-Rgt. Rr. 88 Kriegsfreiwillige wieder anledoch nur folche, welche über 20 Jahre alt, den für einen Truppenteil noch nicht ausgehoben Jammen gefund find. Meldungen in der Glifaane in Franffurt, morgens von 9-12 und nach-50n 3-7 llhr.

Met ift Ariegsfreiwilliger? Bu dieser Frage wird : Es haben sich die Fälle gemehrt, in denen Notin, die als untauglich zurudgewiesen worden find finem Truppenteil überhaupt nicht gestellt haben, Gesteiwillige bei bem Roten Kreuz, im Lazarettbienit, als Dolmeticher, Sanitatshundhalter, Rad-Dagenfahrer für Militarbehörden fich beschäftigen Bengegenüber erfennt die Regierung nur die-Banner als Kriegsfreiwillige an, die bei einem dil unter der Fahne stehen oder im "Etappenmethalb bes besetzten feindlichen Gebietes für den te freiwilligen Kranfenpflege mahrend der Kriegs. Sgeftellt find.

Sufruf jur Forberung ber Raffauifchen Rriegsverfiche. legensreich die Raffauifche Rriegsverficherung io muß fie doch gerade da versagen, wo fie indigften ware, nämlich dann, wenn es fich um on Kriegsteilnehmern handelt, welche ichon jest det bes Lebens gu tampfen haben und nicht ein-Lage find die geringen, zur Berficherung ihres notwendigen Beträge aufzubringen. Borzugsdies die tinderreichen Familien. Dier muß die in einsegen. Die Direttion ber Naffauischen mendet fich an alle Wohltater mit der Bitte, familien Umschau zu halten und diesen durch Anteilscheinen eine große Sorge abzunehmen. Gon mit fleinen Betragen viel Butes getan Ein Anteilschein toftet gehn Mart. Wem geeignicht befannt find, tann die Ausmahl der Di-Naffauifchen Landesbant überlaffen, welche in oft mit dem Roten Kreuz und der Armenver-Bamilien ausfindig machen wird. Die Ginbi biefem Brede tonnen bei ber Baupttaffe ber in Biesbaden und bei famtlichen Stellen erdefondere Buniche werden berüdfichtigt.

Giferne Rreng erhielt für hervorragende Tapferbein Geinde Bergaffeffor Leutnant der Referve

Die Preugifche Sauptbibelgefellichaft und ber Krieg. Latigleit ift feit dem Ausbruch des Krieges auch betugifden Sauptbibelgesellschaft entfaltet worden. ung auf der einen Geite zeigen, wie lebhaft bei Beld giehenden Truppen die Nachfrage nach Boltes ift, wie tätig die driftliche Liebe anderbesten ift, namentlich den Berwundeten die Beilige ihr Arantenlitch ben Betroune. Geit dem Be-Mobilmachung find nicht weniger als 86624 riften von der hauptbibelgesellschaft abgegeben of allem Reue Testamente (54303). Es ift bas arbeit in diefer schweren und ernften Beit, beren

Segen die Bergen vieler unferer Bruder in Todesgefahr und auf dem Rrantenlager jest erfahren. Berade in diefen Wochen wollte die Preugische Sauptbibelgefellschaft die Feier ihres 100jahrigen Beftehens in festlicher Weise begeben. Feste zu feiern ift jest burch den Rrieg unmöglich gemacht. Aber es ift fur fie eine Feier gang befonders erhebender Urt, daß fie ftatt der geplanten Feier jegt den Tatbeweis ihrer Bedeutung für unfer Chriftenpolf einbringen tann, Gie wird auch weiter in diefer Tätigfeit fortfahren.

Provingielle und vermifchte Hachrichten.

Dietfirden, 13. Oftbr. In unferer Rabe wird eben eifrig an bem Gefangenenlager fur 10 000 Dann und an bem Lagarett für 800 Mann gearbeitet. Gur bas Lager werden 40 Baraden gu je 250 Mann errichtet. Die Umgaumung für die beiden, fehr großes Belande bededenden Bauten ift bereits hergestellt und im Innern wird, da man nicht weiß, wie bald die erften Befangenen fommen, felbit am Sonntag eifrig gearbeitet. Unterdeffen werden die Reubauten aus der gangen Umgegend viel besichtigt.

Rieberlahnstein, 14. Oft. Bergangenen Sonntag nachmittag ertrant im Rhein bei Bingen in Ausubung feines Berufes der Schiffsführer des Rahnes Jojef Schurmann Rr. 1, Johann Rreger, von hier. Die Leiche ift noch nicht geborgen. Er war befleibet mit bunfler Dofe und blau geftreiftem Demd ohne Rod und Wefte. Die Leib. mafche ift 3. R. gezeichnet.

Grantfurt, 13. Dit. Die Beforderung ber Bermundeten. Rad neueren Unordnungen follen auf den Bugabgangsftationen, wenn die Bahl der gu transportierenden Berwundeten groß ift, besondere Borguge zu ben D.Bugen abgelaffen werden, die nur fur die Berwundeten beftimmt find. Bei Transport von Bermundeten in den D.Bugen felbit follen fie in einem befonderen Wagen untergebracht werden. In besonderen Fallen find auch Rachzuge zu ben

fahrplanmäßigen Schnellzugen ftattftaft. Grantfurt, 13. Ottbr. Sier eingegangenen Radyrichten gufolge hat der Raifer am letten Conntag das 18. Armeeforps besucht und dem Rommandierenden General Erzelleng v. Schend feine bochfte Anerfennung fur die bervorragenden Leiftungen und Erfolge des Rorps ausgesprochen.

Gerade zur rechten Zeit beginnt in Sarajewo die Berhandlung gegen das Mordgesindel des Erzherzogs Franz Ferdinand. Der erste Berhandlungstag leuchtete in die dunkelsten Maschen des seingesponnenen Berschwörungsplanes hinein und zog die Tatsache an's Licht, daß das irredentistische Treiben nicht nur die großserbischen Kreise in Belgrad ersast hatte, sondern daß es die zum Königlichen Hof hinausreichte. Auf der Anklagebank haben unter starker Bewachung außer dem Attentäter Princip 24 Mitangeklagte platzenommen, der Angeklagte Muhamed Mehmed Basio ist nach Montenegro entslohen und wird dort verborgen genach Montenegro entflohen und wird dort verborgen ge-halten. Nach Berlefung der Anklageschrift wurden die Mit-angeklagten Nedseliko und Grabinowitsch vernommen.

angeklagten Redjeliko und Grabinowitsch vernommen.

Der stanzösische Schlendrian, von dem man im Frieden sast täglich Proben erlebte, macht sich auch im Kriege übel bemerkbar. Aus lauter Bummelei hat die Zivilbevölkerung disher noch immer nicht die Ernte eingebracht. Die Feldstückte liegen größtenteils ungeborgen auf den Adern und drohen zu verderden. Der Mißtand ist so groß, daß der Generalissimus Josire sich veranlagt sah, von der Bevölkerung energisch die Eindringung der Ernte zu sordern. Die Bürgermeister wurden angewiesen, gegen Säumige mit Geldstrassen vorzugehen. Bei uns ist dagegen sogar die Kartossels und Rübenernte bereits beendigt. Im Königreich Preußen wurden 34,2 gegen 39,2 Millionen Tonnen Kartosseln, 13,1 gegen 13,6 Millionen Tonnen Juderrüben und 14,1 gegen 14,9 Millionen Tonnen Futterrüben im Borjahr geerntet. Der Ertrag ist sehr günstig, so daß wir einen Mangel nicht zu besürchten brauchen.

dem Often haben laut "Frff. Zig." bereits einen Weg gefunden, um unseren Gegnern auf den französischen Schlachtselbern Unterstützung zu bringen. Die japanische Regierung hatte in Le Creujot eine größere Bestellung von großtalibrigen Geschützen gemacht, die gerade bei Ausbruch des Krieges zu liesern waren. Japan hat auf die Lieserung verzichtet und die Geschütze Frankreich zur Versügung gestellt. Es hat auch besondere Mannschaften geschickt, um sie während des Feldzuges zu bedienen.

Lette Nachrichten.

Berlin, 14. Oft. (2B. B. Richtamtlich.) Wie dem "Berl. Tagebl." aus Antwerpen berichtet wird, ging der Bechiel vom belgischen zum deutschen Regiment schneller und leichter und viel ruhiger vor fich, als man gefürchtet hatte. Die

Bevolterung ift ben Deutschen freundlich gefinnt. Berlin, 14. Oft. (B. B. Nichtamtlich.) Das "Berl. Tagebl." bringt aus Paris folgende Melbung: 21m 12. Oftober überflog ein deutscher Flieger auf einer Taube die Royer Borftadt Dernetal und ließ eine deutsche Sahne fallen mit der Aufschrift: "Frangofen, man tauscht Guch, die Deutschen find fiegreich. Gutet Guch vor den Englandern und deren Treulofigfeit."

Berlin, 14. Oftbr. (28. B. Amtlich.) Der Bundegrat ftimmte der Borlage betreffend die Bornahme einer fleinen Biehgablung am 1. Dezember 1914 und dem Untrag Breugens betr. den Entwurf einer Befanntmachung über die Bahlung von Brandentschädigungen in Oftpreußen gu.

Riel, 14. Oftbr. (Nichtamtlich.) Wirflicher Geh. Rat Graf Kurt v. Reventlow, Mitglied des Berrenhaufes, ift den "Rieler Neuesten Rachrichten" zufolge gestern nachmittag geftorben.

Wien, 14. Oft. (2B. B. Nichtamtlich.) Bei einer Wiener Juwelenfirma traf ein Telegramm ein, des Inhalts, daß Die Safes in der Antwerpener Diamantenborfe und im Diamantenflub gang intaft feien und daß niemand für

feinen Befig ju fürchten brauche. Wien, 14. Oft. Bring Rarl von Solms, ber einzige Sohn des Chefs des Freiwilligen Automobiltorps, ift auf bem nördlichen Rriegsichauplag gefallen.

Wie ein Eisernes Arenz erworben wird.

Dem "hamburger Fremdenblatt" wird geschrieben: Wir horen täglich die schlichten Meldungen von der Berleibung Giferner Rreuge. Aber nur in den feltenften Sallen, wie bei Rommandant und Mannschaft des "ll 9", erfahren wir die Tat, die hinter diefer hochften Ehrung fteht. Und wenn wir es einmal erfahren, fo werden wir ftumm por dem ftillen Beldentum, das rings auf den Schlachtfelbern fich abspielt. Ich sprach mit dem Unteroffizier Dans Beinemann der Garde Fugartillerie. Er hat das Giferne Kreuz beim Sturm auf Lüttich erhalten. Gin Fünftel feiner Batterie war ichon gefallen, ebe fie noch 5 Rilometer por Luttich in Stellung geben und fich eingraben tonnte. Rings dröhnte das weite Land vom Donner der Beschütze. Die schwere Festungsartillerie der Forts von Buttich schleuderte dem Angreifer ihre gentnerschweren Granaten entgegen. Da plöglich — es war auf dem Sohepunkt des heißen Arfilleriekampfs — fällt eins diefer Riefengeschoffe mit dumpfem Schlag mitten in die deutsche Batterie. Der Sand fprigt nach allen Seiten und das Geschoß liegt offen in der Bohlung. Jede Gefunde fann es frepieren und die gange Batterie wurde vernichtet fein. In diefem Augen-blid geht mit einer fast erschütternden Gelbstverftandlich-feit durch das Behirn des Unteroffiziers der Bedante: Lieber einer als alle! Er fpringt bin, rafft das 125pfundige Beichog von der Erde empor und ichleppt es, an den Leib gepreßt, im Laufschritt aus der Batterie in die Feuer-linie hinein, wohl wissend, daß er sich damit auch dem eigenen Feuer preisgibt. Wäre das Geschoß in diesen Getunden frepiert, es hatte ihn in taufend Stude zerriffen. Aber es glückte. Zwanzig Meter vor der Batterie wirft er es von sich und wendet sich zuruck, um eiligst in Sicherbeit zu tommen; doch taum ift er 5 Meter gesprungen, da war die Zeit der Granate gekommen; fie explodierte mit lautem Bruffen und fpritte ihren tobbringenden Gijenhagel nach allen Seiten. Sans Beinemann aber wird wie durch ein Bunder gerettet. Rur ein Splitter trifft ihn in die Gerfe eben über bem haden. Sieben Stunden fpater fiel Lüttich. Er hat die Berwundung nicht beachtet; ift mit hineingestürmt und hat noch drei Stunden am Stragentampf teilgenommen, bis er zusammenbrach und von einem frangösischen Argt, der sich in der Rabe befand, verbun-den wurde. Belgische Zeitungen haben von feiner Tat berichtet. — So erwirbt man das eiserne Kreuz.

Anfichts=Postfarten

empfiehlt

M. Cramer.

liberquer laufen. Das würd' mich felber genieren. it eitle, torichte Deern gewesen fein, aber Ehrmir nicht absprechen, Gunderhofbauer."

bar bir auch am End' ber vermeintliche Dejerteir tigetan, Biffing, wie bu bachteft. Hatte Betan, Lifing."

harten abgearbeiteten Finger ftrichen schen über ingte fie leise. Der Herrgott hat mich dafür gestraft.

toch fie meiter !

Dai

lie weiter nach einer Banfe und jest mit fühler "Bas nun Bert anbetrifft, fo bleibt er Damburg; hier tate er nicht gut, und auch in die Stadt, wie er sagt. Ich rat' dir, den etwa eine Gastwirtschaft dort einzurichten, dann

ngefium unterbrach er sie: "Das tät' ihm freilich de Nump. Daß er sich nicht irrt, Sanne ist leine so de Nehr mehr. Nichts befommt sie als ihr Mütterliches, mehr. Nichts befommt sie als ur weiner benn mal gehört, und nur ein Pflichtteil ist's; denn burde gehört, und nur ein Pflichtteil ist's; denn nd nicht mehr, mein Wort darauf."

bunft du ja halten, wie du willst. Ich bent' ser an Gert, als an Sanne. Die ist 'ne verwöhnte deteit dem Gert gar nicht unter die Arme gu ward's bir nicht mal verdenken, nur - bag es sidte dustfach' um deine Lüttje handelt."

sidte dustfach' um deine Lüttje handelt."

ich differ. "Es wird geschehen, was muß. Und bir, Listing, — hast brav getan mit beinem

hattes ftrenges Gesicht hatte bas leichtsinnige nicht an Bater gesehen.

Die englifchen Feldpoftbriefe ftimmen trob mancher Berschiedenheit in einem Puntte mit den deutschen Briefen überein: sie sprechen sich durchweg lobend über den deutschen Soldaten aus. So schreibt ein Engländer, daß er nach einer schweren Berwundung hilflos auf der Erbe lag, als die Deutschen heranstürmten. Ein Soldat setzte ihm die Bajonetspitze auf die Brust, und forderte ihn auf, sich zu ergeben. Er weigerte sich. Da siel ein Ofsizier dem Deutschen in den Arm und sagte: Cassen Sie ihn seben, er ist ein tapserer Kerl! Dann verdand er ihm seine Wunden und gab ihm Kognaf und Bein. Ein anderer Engländer ichreibt verwundert, daß er mitten im wildesten Ansturm der Deutschen aus ihren Weiben Gesona und Mitter musik ber Deutschen aus ihren Reihen Gefang und Militatmufit

ber Deutschen aus ihren Reihen Gesang und Militätmuste gehört habe. Aus allen englischen Briefen spricht serner eine uneingeschränkte Bewunderung der deutschen Artillerie. Aber seine Flucht vor den Deutschen schreibt ein anderer mit unfreiwilliger Komik: Unsere Pferde waren uns unter dem Leibe erschossen worden, und wir liesen zu Fuß hinter unserer fliehenden Kavallerie zurück. Ein paarmal singen wir uns herrenlose Gäule ein, aber wenn wir kaum auf die wild tanzenden Pserde hinaufgesangt waren, schossen die Deutschen schon wieder zu Boden. Schließlich retteten wir uns, alle verwundet, in ein französisches Bauernhaus. Alls die Bewohner aber das Borrücken der Deutschen bemerkten, warfen sie uns kurzerhand wieder zum Hause hinaus. warsen sie uns turzerhand wieder zum Hause hinaus. Da lief ich in einen Hühnerstall und sant ermüdet in einen Sühnerford. Ich sählte bald, daß ich mich auf einige Dutend frischer Eier gesetzt hatte. In diesem Augenblick gingen die beutschen Granaten in das Dach des Hühnerftalles und um nicht noch mehr verwnndet zu werden, ftülpte ich den Korb mit seinem triesenden Inhalt auf meinen Kopf. In diesem Aufzuge irrte ich noch drei Tage umher, dis ich endlich wieder auf britische Truppen stieß.

Die lette Bacht.

- 1) Der Rantof ift aus, die Racht beginnt. Mit Gras und Blumen fpielt der Wind. Es ruhn die Rrieger nach schwerer Schlacht Mur der Boften, er halt noch treue Bacht.
- 2) Schlaft mohl Rameraden. Gute Nacht! Ich halte fur euch treue Bacht. Traumt fuß von Eltern, Frau und Rind, Bon ben Liebsten, die in der Gerne find.
- 3) Er faltet die Sande und betet gum Berrn Gfir feine Liebsten in weiter Gern. Für die, die weinend im Rammerlein, Den Bater ichliegen in Gebete ein.
- 4) Doch faum war das furge Gebet verhallt, Da - ein Schatten naht fich in Mannergestalt. Salt Werda! ruft er ben Atem gefpannt, Das Bewehr halt feft er in feiner Sand.
- 4) Doch feine Parole ertont an fein Dhr. Bur Schulter reift das Bewehr er empor. Brei Schuffe fallen zugleich durch die Racht, Betroffen fintt gurud er, auf feiner Bacht.
- 6) Starren Blids, das Gewehr noch in der Sand Go liegt er fterbend in Feindesland. Frau und Rinder tann er nicht wiederfebn, Er muß in die ewige Beimat gehn.

Bettervorausfage für Freitag, den 16. Oftober 1914.

Morgens vielfach nebelig, fpater zeitweise woltig, doch höchstens strichweise und vereinzelt leichte Diederschläge, Temperatur wenig geandert.



Berluftlifte. (Oberlahn-Areis.)

Dragoner-Regiment Rr. 6, Maing.

Chaemris am 29. 8., Olign am 2. und Bille-fur-Tourbe am 3. 9 14.

Drag. Beinrich Gopel aus Abaufen tot, Drag. August Rilo aus Löhnberg fchow.

Bionier-Bataillon Rr. 21, Maing.

Anlon am 22. 8. Bionier Johann Gidhoff aus Balbhaufen verw. Jager-Bataillon Rr. 8.

Bizefeldwebel August Schonwetter aus Drommershausen low.

Infanterie-Regiment Ar. 180. Must. Ernft Edardt aus Fürfurt verw. Infanterie-Regiment Rr. 117, Daing.

Ref. Wilhelm Gerlach aus Philippftein tot, Gefr. d. Ref. Orch. Chriftmann aus Philippftein verw., Ref. Schutybach aus Wirbelau tot, Rej. Emald Stroh aus Ririchhofen low. Must. Jul. Dirich aus Wener ichow.



Monats=Dersammluna mit Vortrag

über eine Reife ins Feinbesland am Donnerstag, Den 15. de. Mis., abende 9 Uhr im Lord.

Auch der Turnverein fowie Familienangehörige find giergu eingeladen.

Der Vorftand.

Weilburg, den 14. Oftober 1914.

Der Direttor ber Kruppichen Bergverwaltung, Berr Foerfter, hat fich in fehr bantenswerter Beije erboten, bei feiner nächften dienftlichen Fahrt nach deutsch - frangofifch Lothringen (vorausfichtlich Anfang November

Liebesgaben für beftimmte Berfonen

ber Regimenter 80, 81, 87 und 88 von im Oberlahnfreis wohnenden Angehörigen mitzunehmen und fur Aushandigung zu tun, was möglich ift. Pafete, die feine verderbenden Waren enthalten durfen, find unter genauer Aufschrift bes Empfängers und Abfenders nachmittags zwiften 5 und 6 Uhr bei ber Krupp'iden Bergverwaltung einzuliesern. Die Unnahme fann nur bis zur Füllung bes im Kraftwagen verfügbaren Raumes erfolgen.

Areistomitee vom Roten Areug.

Befanntmadung.

In der gegenwärtigen Beit ift die tunlichfte Ber-ftarfung des Goldbestandes der Reichsbant von außerordentlicher, nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch hober politischen Bedeutung. Wir bitten hiernach die Ginwohner unferer Stadt, bas in ihrem Besig befindliche Gold bei bein Boftamt umzutaufchen, von wo aus die Abführung an die Reichsbant erfolgt.

Weilburg, den 10. Oftober 1914.

Der Magistrat.

Befanntmadung.

Das Befahren des Beges durch den Sain, vom Muhlberge an, langit der alten Raferne bis gur Brude, ift mit Ausnahme der Juhren von und zu den langs diefes Beges liegenden Grundftude und Bebauden bis auf weiteres berboten.

Wird veröffentlicht mit dem hinweis, daß wir auf Ginhaltung des Berbots rechnen durfen gumal befannt ift, daß das Fahren vor der Raferne auf den Ausbildungs. dienft der Militarvorbereitungs-Unftalt ftorend wirft.

Beilburg, ben 9. Oftober 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Kreu3.

Gine weitere, die dritte Gendung von Liebesaaben an unfere Truppen im Felde, fieben große Riften, find beute an die Stellvertretende Intendantur des 18. Urmeetorps in Franffurt abgegangen. Bir bitten bringend um fernere freundliche Bufendungen, damit den erften drei Gendungen bald die vierte nachfolgen fann.

Namens der dritten Abteilung der Borfigende

D. Drenfus.

Rarte des weitlichen und des öftlichen Ariegsichanplages

Mafftab 1:2,200,000

mit Gahnchen gum Martieren ber Stellungen

is a Stud 40 Big. W

21. Cramer.

Am 13. 10. abends entschlief sanft nach kurzem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwager und Onkel

Herr Justizrat

Rechtsanwalt und Königl, Notar

im 52. Lebensjahre.

Weilburg, den 15. Oktober 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. d. Mts., nachmittags 31/2 Uhr statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Färberei

Herren- u. Damen-Kleider. Mäntel und Stoffe jeder Art, Schwarz für Trauer sofort.

Appretieren, Dekatieren, Plissieren.

Marburg a. L. Filiale Weilburg

> Obere Langgasse 30. Feinwäscherei für: Hemden, Kragen

und Manschetten.

von Federn, Storeés und Vorhängen.

Chemische

Herren-Anzüge

Damen-Kleider

Gardinen, Spitzen

Decken u. Möbeltstoffe

Waschen u. Appretieren

Uniformen

Waschanstalt

für

Eilsachen sofort.

Raufe trodeue gel Eicheln Wilh. Mehler.

Wilhelm& Schones freundliches

Bimmer für Schüler ober gerb

Borftadt 1. du vermieten.

2 Zimmerwohnun mit allem Bubehor jofor

permieten.

Schulgaffe 18



Bur Beerdigung des Rameraden

Justizrat Jonas

tritt der Berein am Freitag, ben 16. Oftober, nachmittage 31/4 Uhr in der Bahnhofftraße (Orch. Dundt) an.

11m gahlreiches Ericheinen bittet

Der Borftand.

11 m allen Irrtimern vorzubeugen, teile dem verehrlichen Bublifum von Weilburg und Umgegend mit, daß mein

Kahrrad= und Autogeschäft

Gartenstraße

in der feitherigen Weife weitergeführt wird und fichere bei Ausführung von Reparaturen promptefte und billigfte Ausführung gu.

Dochachtungsvoll

Otto Priester, Mechaniker.

Pur bas Bilfslagarett Dans Lohmann wird eine tudt. gesucht. Meldung bei dem Unterzeichneten perfonlich.

> Berein bom Roten Rreug. Der Borfigenbe ber Abteilung V. Rarthaus.

Für unfere Lagarettabteilung Saus Lohmann fehlen noch in brei Bimmern

efen.

Bir bitten uns folche (wenn möglichft Dauerbrandofen) gutigft leihweise überlaffen gu wollen und fprechen hierfur im voraus unferen verbindlichften Dant aus.

Beilburg, den 14. Oftober 1914.

Rreisverein von Roten Breug Der Borfigende ber Abteilung V: Rarthaus.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt mein innigstgeliebter Mann und Vater unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

der Königl. Förster Herr

Offiziersstellvertreter im Infant.-Regt. 117

im Alter von 34 Jahren.

Wir bitten um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet.

Im Namen der trauernden Hinterbliebanen: Ella Beyersdörffer, geb. Thaler.

Obershausen bei Weilburg.

Roles Kreuz.

Wolle jum Striden hat abzugeben gel Lemp. Dafelbit werden auch getragent Gerrnstiefel in Geneden auch gen herrnstiefel in Empfang genommen.

Gin jungerer

Mekgergeselle

für dauernd gefucht

Abolf Benne, Schweinemeggerei.

Monatmädden

gefucht. Wo fagt die Erped.

Limburg, ben 14. Oft. 1914 Roter Beigen (Raffauifcher 21.00 M., Beiger Beigen (Ingebaute Frembforten) 20.50 Mt., Rorn 16.75 Mt. Berfte Erbsen -.-, Kartoffeln 2.80 empfiehlt in allen Preisling. 2.30 Mt., 2 Gier 20 Mt. 2.30 Mf., 2 Gier 20 Big.

Das Ginrahmen

schnell und preist 21. Thilo Radi. wird beforgt.

als Feldposibrics

250 gr. = 20 Pip

23. Calsiger.

bei